

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Februarausgabe
Nr. 6/82 – 33. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

ZPL zog Schlußfolgerungen aus der 6. Tagung der SED-Bezirksleitung

Wahlführungsplan für die Parteiwahlen wurde beschlossen

Am 2. Februar wertete Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, vor der Zentralen Parteileitung ausführlich die 6. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED aus. Sie zog erste Schlußfolgerungen für unseren Betrieb aus dieser richtungweisenden, schöpferischen Beratung. — Unsere wichtigste Kampfposition besteht darin, die staatlichen

Aufgabenstellungen zu erfüllen. Die Mitglieder der ZPL bestätigten außerdem einen Bericht zum Parteilehrjahr und zum 15. Lehrgang der Betriebsschule Marxismus/Leninismus und nahmen die Berichte über das FDJ-Studienjahr und über die Schulen der sozialistischen Arbeit zur Kenntnis.

Genosse Brandt, Leiter der Bildungsstätte, schätzte ein, daß in den 53 Seminaren unserer BPO bisher an vier Zirkelabenden auf der Grundlage des vorgegebenen Themenplanes Fragen und Probleme, die sich aus den Beschlüssen des X. Parteitages für die praktische Arbeit ergeben, einheitlich in allen Seminaren behandelt wurden.

Damit waren auch die bisherigen Parteilehrjahr-Seminare Bestandteil des Parteilebens und Teil der Arbeit zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation.

Die Teilnehmer wurden durch die Propagandisten, durch eigenes Studium und durch eingehende Diskus-

sion in den Zirkeln in die Lage versetzt, sich den theoretischen und praktischen Gehalt der Beschlüsse des X. Parteitages, und ab Thema 3 auch den der 3. ZK-Tagung, gründlich anzueignen. Der Mehrzahl der Teilnehmer ist es gelungen, daraus Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit abzuleiten.

Genossin Janthur, Leiter der Betriebsschule M/L, bewertete den Unterricht als praxisverbunden und interessant. Besonderen Anteil daran haben solche erfahrenen Seminarleiter wie die Genossen Donner, Gläser und Schumann.

Genossen der Humboldt-Universität, der Hochschule der Volkspolizei, der Aka-

demie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED und der URANIA hielten informative und aktuelle Lektionen.

Auch das FDJ-Studienjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit haben durch aufgeschlossene, lebensnahe Diskussionen gewonnen, informierten Genossin Wiegand, FDJ-Sekretär, und Genosse Grzesko, BGL-Vorsitzender, in ihren Berichten.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurden durch die ZPL der Wahlführungsplan und der Plan des Auftretens leitender Funktionäre der Partei, der gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung in Arbeitskollektiven beschlossen.

Wettbewerbsverpflichtungen erfüllt

Titelverteidigung der Kollektive im Bereich Spezialröhren

In den ersten Wochen dieses Jahres fanden im Bereich Spezialröhren die Verteidigungen der sozialistischen Kollektive zu ihren Wettbewerbsverpflichtungen 1981 statt.

Von den 15 im Bereich arbeitenden Kollektiven konnten alle für den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ vorgeschlagen werden.

Das Kollektiv des Senderöhrenprüffeldes hatte in seinem Antrag auf eine Auszeichnung verzichtet, da es eine Kennziffer trotz vielfältiger Bemühungen nicht erfüllen konnte. Offen bleibt dabei die Frage, ob dieses Kollektiv ungerechtfertigt hohe Ansprüche an seine Arbeit stellt. Seitens des Verteidigungsgremiums wurde jedoch vorgeschlagen, auch

dieses Kollektiv mit dem Staatstitel auszuzeichnen, da seine Ergebnisse gemessen am Bereichsmaßstab insgesamt überdurchschnittlich sind.

Bei einer Gesamtschätzung der Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen ist festzustellen, daß es allen Kollektiven gut gelungen ist, den Brigadeverpflichtungen auf ökonomischem und auch kulturellem Gebiet als der konkret abrechenbaren Basis der Brigadearbeit zu genügen.

Dabei wird manchmal über den zentral vorgegebenen Aspekten die inhaltliche Ausprägung unter den jeweils konkreten Bedingungen eines jeden Kollektivs vernachlässigt, ohne die formalen Gesichtspunkte in ihrer Bedeutung zu unter-

schätzen. Bei den brigade-spezifischen Aufgaben konnten zum Teil ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden.

Im Jahr 1982 kommt es nun darauf an, die in den Verteidigungen gegebenen Hinweise zur inhaltlichen Verbesserung der Tätigkeit der sozialistischen Kollektive in die Brigadeverpflichtungen einfließen zu lassen und auch auf diesem Wege eine Qualifizierung des Wettbewerbs anzustreben. Das gilt ganz besonders für Fragen der Landesverteidigung, die Aktivierung der DSF-Arbeit, um in der gegenwärtigen Lage im Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion die notwendige massenpolitische Wirksamkeit zu erreichen.

Eberhard Sölter

Wandzeitungswettbewerb anläßlich des Frauentages

Anläßlich des Internationalen Frauentages 1982 ruft die Frauenkommission der BGL alle Kollektive auf, sich am Wandzeitungswettbewerb zu beteiligen.

Ziel des Wettbewerbs sollte sein,
— die Rolle und Bedeutung der Frau im Sozialismus und
— die Entwicklung der Frauen im Arbeitskollektiv herauszuarbeiten.

Die drei besten Wandzeitungen werden durch die Frauenkommission der BGL ausgezeichnet.

Jede AGL meldet ihre beste Wandzeitung bis zum 5. März 1982 an die BGL.

Am 9. März 1982 nimmt die Frauenkommission die Wertung vor.

Damerow,
Vorsitzende der
Frauenkommission der
BGL

Zum Interview der „Berliner Zeitung“ mit
Kollegen Dr. Morawski und Genossen Schiller

Wichtige Probleme zielstrebig lösen

Ich habe das Gespräch mit großem Interesse gelesen. Mir hat die Offenheit und Konkretheit gefallen, mit der so wichtige Probleme der Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungsprozesse angesprochen wurden. Es wird hoffentlich viele anregen, tiefgründiger über diese Fragen nachzudenken.

Ein zu lösendes Problem sehe ich darin, mit welcher Konsequenz und bis zu wel-

chem Grad der Nutzung seines Leistungsvermögens jeder einzelne gefordert wird. Und ich meine, man muß die mehrfach angesprochene Frage „Wie kann das Tempo der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschleunigt werden?“ überall noch klarer beantworten. Eine hohe Leistungsbereitschaft im Interesse der Lösung unserer gemeinsamen Aufgaben liegt bei den meisten doch vor.

Entscheidend ist daher, daß jeder einzelne seinen Möglichkeiten entsprechend gefordert und daß jeder angeregt wird, seine Fähigkeiten und Kenntnisse ständig zu vervollkommen.

Solche Veränderungen im Herangehen an die Forderung zu höheren Leistungen sind unabdingbare Voraussetzung für die beschleunigte Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und sind effektiv nur im gesamtgesellschaftlichen Maßstab — also in allen Bereichen der Volkswirtschaft gleichzeitig und unter Berücksichtigung des Leitgedankens „Alles für den Menschen, alles mit den Menschen“ — durchsetzbar.

Dr. Gottfried Müller, EHS 11

Veranstaltungen

Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Marktforschung der KDT Berlin am 17. Februar, 8.00 Uhr, zum Thema: „Die Einflußnahme der Marktforschung auf Zielstellungen und Ergebnisse von Wissenschaft und Technik (F/E) im Kombinat“.

Konsultationsstützpunkt Mikroelektronik Berlin lädt ein am 17. Februar, 14.00 Uhr, zum Vortrag: „Zwischenblockinterface ursatron 5000“. Veranstaltungsort jeweils: 1080 Berlin, Kronenstr. 18, Haus der KDT.

12. Festival des politischen Liedes

Sänger und Musiker aus 30 Ländern kommen vom 14. bis 21. Februar zum 12. Festival des politischen Liedes nach Berlin, um hier mit künstlerischen Mitteln von ihrem Kampf um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt zu berichten.

Die Veranstalter dieses Forums des sozialistischen und antimperialistischen Liedschaffens sind der Zentralrat und die Berliner Bezirksleitung der FDJ sowie der Oktoberklub.

Der öffentliche Kartenverkauf für alle Festivalveranstaltungen begann bereits im Haus der jungen Talente, Klosterstraße. Für die Mitglieder der FDJ der Hauptstadt sind Karten außerdem über die Kreisleitungen der FDJ erhältlich. Jede Karte kostet 3 Mark.

Spende Blut – Rette Leben!

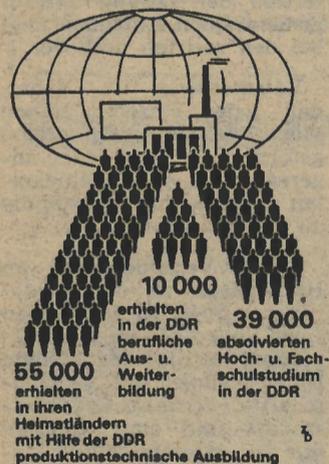
Am 1. März 1982 wird im Ambulatorium eine Blutspendeaktion durchgeführt.

Spendenwillige melden sich bitte im Betriebsambulatorium unter der Tel.-Nr. 22 98 und tragen sich in die von der DRK-GO ausgeteilten Spenderlisten ein. Diese Listen bitte umgehend im Ambulatorium abgeben!

Jeder Spender wird vor der Blutspendeaktion ärztlich untersucht. Die Blutspender werden gebeten, zur Spende die Personalausweise, die SV-Ausweise und, falls vorhanden, die Nothilfepässe vorzulegen.

Betriebsambulatorium

DDR errichtete über 650 Objekte in Entwicklungsländern



Über 650 Objekte in Entwicklungsländern wurden allein in den vergangenen zehn Jahren durch die DDR errichtet. Sie entwickelt auch weiterhin eine vielseitige Zusammenarbeit mit zahlreichen Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Foto: ADN-ZB/Grafik

Auf Friedenswacht

Oberstleutnant W. Andrejew zur Woche der Waffenbrüderschaft

Die Sowjetmenschen und die gesamte fortschrittliche Menschheit begehnen den 64. Jahrestag der sowjetischen Streitkräfte. Am 23. Februar 1918 begann die ruhmvolle Geschichte, als Abteilungen der Arbeiterfreiwilligen Roten Garde und reguläre Einheiten der revolutionären Arbeiter- und Bauern-Armee bei Pskow den ersten Sieg über die Truppen des kaiserlichen Deutschlands davontrugen, die den Waffenstillstand heimtückisch gebrochen hatten und zur Offensive gegen die junge Sowjetrepublik übergegangen waren.

Historische Tatsache

Das Studium der Erfahrungen der revolutionären Bewegungen, des Kampfes der Werktätigen gegen ihre Unterdrücker führte Lenin zu der unabdingbaren Schlussfolgerung, daß jede Revolution nur dann etwas wert ist, wenn sie sich zu verteidigen versteht. Diese Fähigkeit ist besonders wichtig für die sozialistische Revolution, gegen die sich alle reaktionären Kräfte, die inneren wie die äußeren, aufbauen.

Viele Bewährungsproben bestanden die sowjetischen

Streitkräfte. Von ihrer unbezwingbaren Macht zeugen eindeutig die in den Jahren des Bürgerkrieges und der ausländischen Intervention errungenen Siege und besonders die Zerschlagung der faschistischen Kriegsmaschine.

Es ist eine historische Tatsache, daß die Sowjetunion als der mächtigste sozialistische Staat auch heute die Hauptlast trägt, um die kollektive Sicherheit der Brudervölker zu gewährleisten. Die Sowjetarmee steht in allseitiger Zusammenarbeit mit ihren Verbündeten im Rahmen des Warschauer Vertrages und erweist den anderen Bruderarmeen Hilfe.

Die sowjetischen Streitkräfte haben ein qualitativ neues Niveau ihrer Entwicklung erreicht.

Wie das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Verteidigung der UdSSR, Marshall D. F. Ustinow, bemerkte, sind die Streitkräfte der Sowjetunion nicht nur eine Schule der militärischen Meisterschaft, sondern auch der ideologischen und physiologischen Stählung der Diszipliniertheit und der Organisiertheit, eine lebendige Verkörperung des sozialistischen Internationalismus, ein zu-

verlässiger Garant der friedliebenden Arbeit des Sowjetvolkes und eine Bastion des Weltfriedens.

Der 64. Jahrestag der Sowjetarmee wird in einer Zeit begangen, wo das 2. Jahr des XI. Planjahrhunderts einen erfolgreichen Anlauf genommen hat. Das Sowjetvolk und die Angehörigen der Sowjetarmee bereiten mit hohen Ergebnissen in der Arbeit und im Dienst den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR vor.

Schulter an Schulter

Bereits das vierte Jahrzehnt genießen die Völker Europas den Frieden, und ein großes Verdienst gebührt dabei dem Sowjetvolk und seinen Streitkräften. Mit hohen Leistungen, Schulter an Schulter mit den Angehörigen der NVA, begehnen die Soldaten und Offiziere ihren bedeutungsvollen Feiertag. Sie sind immer bereit, die friedliche Arbeit und die revolutionären Errungenschaften der Völker der sozialistischen Staatengemeinschaft zuverlässig zu schützen, ihre patriotische und internationalistische Pflicht in Ehren zu erfüllen.

Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB Berlin-Köpenick im WF-Kulturhaus

Am 30. Januar fand im Kulturhaus unseres Betriebes die Kreisdelegiertenkonferenz des Kreisvorstandes des FDGB Berlin-Köpenick statt. Unter den 200 Delegierten war auch unser Betrieb mit 17 Delegierten vertreten. Als Gäste konnten der Kandidat des ZK der

SED und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, Genosse Lothar Witt, und die Vorsitzende des Bezirksvorstandes des FDGB Berlin und Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB, Kollegin Annelies Kimmel, begrüßt werden.

Nach der Wahl des Präsidiums und der Wahl der Redaktions- und Mandatsprüfungskommission gab der Vorsitzende des Kreisvorstandes des FDGB Berlin-Köpenick, Peter Strassenberger, einen umfassenden Bericht der geleisteten Arbeit. Die umfangreichen und vielseitigen Aufgaben des Stadtbezirkes, immerhin werden 22 Prozent der IWP Berlins in unserem Stadtbezirk geschaffen, wurden ausführlich und sachlich auf ihre Realisierung analysiert und ausgewertet.

Nach dem Bericht der Revisionskommission, die die gute Arbeit der Gewerkschaft in Köpenick bestätigte, sprachen 15 Delegierte und Gäste zur Diskussion. Alle Redner berichteten über ihre Erfahrungen der täglichen Gewerkschaftsarbeit. Der sozialistische Wettbewerb stand an erster Stelle, weil er der einzige Weg ist, unter Einbeziehung aller Werktätigen den hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs in der Volkswirtschaft zu sichern.

Genosse Lothar Witt würdigte die gute Arbeit des Kreisvorstandes des FDGB Köpenick und dankte allen Gewerkschaftsgruppen für ihre guten Wettbewerbsergebnisse. Die Wertung des Berichtes zum Volkswirtschaftsplan fand auch seine Zustimmung.

Das Schlußwort hielt Kollegin Annelies Kimmel. Sie führte aus, daß mit dieser Delegiertenkonferenz eine wichtige Etappe in Köpenick auf dem Weg zum 10. FDGB-Kongreß abgeschlossen wurde und eine gute Arbeitsgrundlage unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse geschaffen wurde. Auch sie bedankte sich bei allen Gewerkschaftsfunktionären für die geleistete Arbeit. Sie bestätigte die Meinung der Konferenzteilnehmer, daß die Delegiertenkonferenz ein umfassender Erfahrungsaustausch war und viele Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit enthielt.

Für den neu zu wählenden Kreisvorstand Köpenick kan-

didierten 60 Werktätige. Neun Kandidaten wurden für die Kreisrevisionskommission aufgestellt, und für die Kreisdelegiertenkonferenz am 13. März 1982 wurden 125 Delegierte, davon acht aus unserem Betrieb, nominiert. Alle Kandidaten wurden gewählt, und unter dem Beifall aller Delegierten der Konferenz wurde Peter Strassenberger als Vorsitzender des Kreisvorstandes Berlin-Köpenick wiedergewählt.

In den KV Berlin-Köpenick wurden aus unserem Betrieb die Kollegen Wolfgang Grzesko, Birgit Anders, Manfred Wagner, Gerda Schmalfuß, Jürgen Vieth, Karl Aschrich und Kollege Gerhard Klahn als Vorsitzender der Revisionskommission des KV FDGB Köpenick gewählt.

Mit dem gemeinsamen Gesang der Internationale wurde ein erfolgreicher Konferenztag abgeschlossen.

Gerd Gnauk,
AGO-Vorsitzender
Röhren

Urlaubsanspruch aus dem Jahr 1981

Nach den gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Urlaubsrechts ist vom Grundsatz her der Urlaubsanspruch im laufenden Planjahr (Kalenderjahr) zu verwirklichen. Soweit dieses aus dringenden betrieblichen Erfordernissen oder aus persönlichen Gründen nicht möglich ist, muß er bis zum 31. März des nachfolgenden Jahres genommen werden (§ 196 Abs. 1 des AGB). Das heißt, alle Betriebsangehörigen, die aus dem Jahre 1981 noch einen Resturlaub haben, müssen diesen bis zum 31. März 1982 antreten. Die staatlichen Leiter sind verpflichtet, hierfür die Voraussetzungen zu schaffen.

Eine Abgeltung des Urlaubs in Geld ist entsprechend dem § 200 des AGB nur möglich, wenn bis zum 31. März 1982

– die Gewährung des Erholungsurlaubs infolge von Invalidität nicht mehr möglich ist,

– der Erholungsurlaub infolge ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit, Quarantäne oder Freistellung von der Arbeit nicht angetreten werden konnte.

In diesen Fällen ist der Urlaubsschein bis zum 15. April 1982 mit entsprechender Begründung der Abteilung Personalwesen (Bauteil V, 5. Stockwerk, Zimmer 5105, Kollegin Eckermann) zwecks Anweisung der Abteilung Ö 4 zuzuleiten.

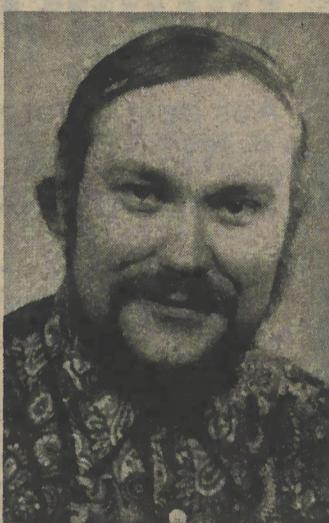
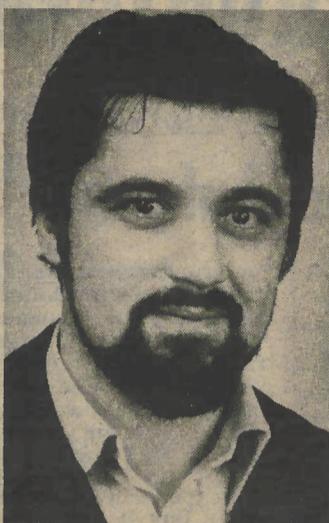
Wir möchten nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, daß Sonderanträge an den Betriebsdirektor bzw. an die Betriebsgewerkschaftsleitung nicht genehmigt werden können, da sie im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen stehen. Funke, Abteilungsleiter Personalwesen

Verkauf von Messeausweisen beginnt

Für Messebesucher aus der DDR beginnt am 15. Februar 1982 der Vorverkauf von Messeausweisen. Bei allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Postämtern und Informationszentren sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messetage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messetag erhältlich.

Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres haben – auch in Begleitung Erwachsener – keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern. Diese Vorsichtsmaßnahme liegt im Interesse eines ungestörten Messeablaufs und bewahrt Kinder vor möglichen Gefahren.

Mitglieder unserer BGL



Wolfgang Friedrich, BGL-Mitglied und ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsschutzkommission der BGL

Werner Hoffmann, BGL-Mitglied und ehrenamtlicher Vorsitzender der Sportkommission der BGL

Rita Koch, BGL-Mitglied und Vorsitzende der AGO Sonderfertigung

Wolfgang Schlauß, BGL-Mitglied und ehrenamtlicher Vorsitzender der Jugendkommission der BGL

Die hohen Anforderungen gehören zum sozialistischen Menschenbild

APO Kader und Bildung sichert die klassenmäßige Erziehung der Lehrlinge

In der Direktive des X. Parteitages wird gefordert, auf der Grundlage der staatlichen Lehrpläne und der Lehrprogramme solides, dauerhaftes und anwendungsreiches Wissen sowie berufspraktische Fertigkeiten zu vermitteln; damit die Lehrlinge mit dem Lehrabschluss stabile Facharbeiterleistungen erreichen.

Das Entscheidende besteht darin, daß die hohen Anforderungen grundsätzlich zum sozialistischen Menschenbild gehören und ihre Realisierung als Grundanliegen der kommunistischen Erziehung zur gesellschaftlichen und technologischen Notwendigkeit wird.

Diesem Ziel dienen auch die im Schuljahresarbeitsplan unserer Betriebsschule „Conrad Blenkle“ festgelegten Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der kommunistischen Erziehung und beruflichen Ausbildung, so wie das im Kampfprogramm

unserer BPO nochmals nachdrücklich unterstrichen wird.

Ausgehend von der Analyse des vergangenen Lehr- und Ausbildungsjahres ist nachweisbar, daß die größten Fortschritte in der kommunistischen Erziehung unserer Lehrlinge dort erreicht werden, wo sie zu kontinuierlicher politischer Arbeit angehalten und dazu befähigt werden, in Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern, den Lehrkräften, Lehrbeauftragten und dem sozialistischen Jugendverband die sie betreffenden Probleme zu beraten, auszudiskutieren, und wo ihnen Vertrauen entgegengebracht und konkrete Verantwortung übertragen wird.

Beweis dafür sind u. a. im Zusammenhang mit der Parteitagsinitiative eingegangene Verpflichtungen, wie z. B. die Bereitschaft von acht der aktivsten Mitglieder unseres sozialistischen Jugendverbandes, mit Errei-

chen des 18. Lebensjahres den Antrag zur Aufnahme als Kandidat in die SED zu stellen, oder die Bereitschaft von zusätzlich 12 Jugendfreunden, als Längerdienende unseren Staat zuverlässig zu schützen. Außerdem wurde nachdrücklich die Solidarität mit den Kindern Volkspolens unterstrichen, indem 2000 Mark auf das Konto 555 durch Lehrlings- und Pädagogenkollektive überwiesen wurden.

Zur Sicherung der zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit erfolgte die Übergabe von entsprechenden Parteaufträgen an 18 Genossen unserer APO mit dem Ergebnis, daß insgesamt 16 Kandidaten im Jahre 1981 in die Reihen unserer Partei aufgenommen wurden.

Wie wurde dieses Ergebnis erreicht?

1. Durch regelmäßige Kontrolle des Standes der erteilten Parteaufträge entsprechend der terminlichen Fest-

legungen und Berichterstattungen durch die verantwortlichen Genossen vor der Parteigruppe und der APO-Leitung,

2. durch ständige Erweiterung des Kreises von Jugendfreunden als Gesprächspartner, die sich innerhalb der beruflichen Grundlagenausbildung durch besondere Aktivitäten auf gesellschaftlichem als auch auf fachlichem Gebiet ausgezeichnet haben, wie z. B. Funktionäre der FDJ, der GST, militärische Nachwuchskader oder besonders aktive Gewerkschaftsfunktionäre,

3. durch zielgerichtete Zusammenarbeit mit dem APO-Sekretär, dem Genossen Klassenlehrmeister und Klassenleiter und durch ständigen Informationsrücklauf an den APO-Sekretär.

Bei allen Maßnahmen geht es – und darin liegt die hohe Verantwortung nicht nur der Pädagogen, sondern aller Genossen – immer um die allseitige Ausprägung und Formung der sozialistischen Persönlichkeit, um die Bildung und Erziehung des Facharbeiters der 80er Jahre.

Werner Ziemer, Direktor der Betriebsschule „Conrad Blenkle“

Neuer Weg 2/82

Im Leitartikel „Mit hoher politischer Aktivität Kurs auf XII. Bauernkongreß“ von Werner Felfe, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, wird hervorgehoben, daß die entscheidende politisch-ideologische Aufgabe der Grundorganisationen in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft darin besteht, die ökonomische Strategie der 80er Jahre zum Maßstab des Handelns aller zu machen.

Heinz Rietzschel, 1. Sekretär der Kreisleitung Löbau der SED, schreibt zum Thema „Wirtschaftswachstum – Auftrag für die örtlichen Staatsorgane“. Weitere Beiträge: Leistungszuwachs durch Veredlung (Interview); Wissenschaftlich-technisches Potential koordinieren und effektiv einsetzen.

Agitationsblatt: Ökonomische Integration in Zahlen und Fakten. Antwort auf aktuelle Fragen: Wer redet vom Nachrüsten und betreibt Vorrüstung? Aus den Erfahrungen der Bruderparteien: Parteitageziele erfordern Leninschen Führungsstil (KPTsch).

Mitteilung an die Leser: Das Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1981 der Zeitschrift „Neuer Weg“ ist erschienen und kann bei Bedarf beim Dietz Verlag Berlin, Zeitschriftenvertrieb, 1020 Berlin, Postschließfach 273/18, angefordert werden.

Dialektik des Sozialismus

Von einem Autorenkollektiv. Hrsg: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Etwa 450 Seiten, 8,50 M.

Hat der Sozialismus seine eigene Dialektik? Welche neuen Triebkräfte bringt er hervor, die den Klassenkampf ablösen? Wie meistert die sozialistische Gesellschaft ihre Widersprüche? Warum muß der Sozialismus national entwickelt werden, wenn er doch seinem Wesen nach internationalistisch ist? Wie wirken die Klassenkämpfe der Epoche auf die entwickelte sozialistische Gesellschaft?

Mit diesen Fragen wird die Problematik angedeutet, die in diesem Buch untersucht wird.

Wirksames Mittel der Sichtagitation

„Das aktuelle Bild“ ist ein wirksames Sichtagitationsmittel zur Gestaltung von Wandzeitungen, Schaukästen und Wettbewerbstafeln. Es enthält Farbfotos, Grafiken, Schlagzeilen, Zitate und Zahlen zu gesellschaftlichen Höhepunkten, zu ökonomischen Fragen und zu aktuellen politischen Ereignissen. „Das aktuelle Bild“ kann mit eigenen

Beiträgen aus dem Leben der Arbeitskollektive ergänzt werden. Stellungnahmen zum politischen Tagesgeschehen lassen sich in dieses Material gut einfügen.

1982 erscheinen Ausgaben zu folgenden Anlässen und Themen:

● Internationaler Frauentag

- 10. FDGB-Kongreß
- 1. Mai
- Jahrestag der Befreiung vom Faschismus
- Internationaler Tag des Kindes
- VII. Kongreß der GST
- Feriengestaltung 1982
- Weltfriedenstag
- 30 Jahre DRK
- Nationalfeiertag der DDR

- 65 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution
- 25 Jahre MMM
- 30 Jahre Pionierorganisation „Ernst Thälmann“
- Rationalisierung
- Rückblick auf Höhepunkte des Jahres 1982

Weitere Ausgaben sind aktuellen politischen Ereignissen gewidmet.

„Das aktuelle Bild“ erscheint vierzehntäglich auf Kunstdruckpapier im Format von 574 mal 812 mm und kann bei jedem Postamt / Postzeitungsvertrieb abonniert werden.

Monatlicher Bezugspreis: 5,40 M

Bestellscheine sind bei jedem Postamt / Postzeitungsvertrieb erhältlich.

Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel Berlin

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Ergebnisse der Intensivierung in Röhren

Bereich RL

● Ab Jahresbeginn 1981 vorfristige Aufnahme der Produktion von LC-Bauelementen

● Im Rahmen des F/E-Themas „Sortimentserweiterung 1981“ wurden weitere sechs Bauelemente übergeben. Besonders hervorzuheben ist die zusätzlich eingeordnete Überleitung der Anzeige FA 13A für das Konsumgut Wohnraum im Rahmen des Leistungsangebots.

● Im Bereich RL werden Vorbereitungen zur Aufnahme neuer Fertigungstechnologien getroffen, die zu neuen Bauelementengenerationen führen werden.

Bereich RF:

● Die Überleitung des Fotovervielfachers M 11 FVC 520 mit dem Gütezeichen „Q“ im März 1981 begründet eine neue Typenreihe.

● Mit der Produktionsaufnahme des Endikons F 2.5 M 51 wird ein technologischer Fortschritt im Zyklus I in der Diode Rechnung getragen. Das neue Endikon besitzt verbesserte Eigenschaften für den Kunden.

● Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Bereiches stellte die schrittweise Erhöhung der Warenproduktion bei den Endikons dar.

Bereich RS:

● Die Vorbereitung der Baufreiheit für die Telefonzentrale stellt eine geschlossene Leistung des gesamten Bereichskollektivs dar. Gegenwärtig befindet sich dieser Bereich in der Realisierungsphase.

● Anfang 81 wurde das F/E-Thema „Wanderfeldröhren“ hoher Lebensdauer abgeschlossen. Damit wurde der Garantzeitraum technologisch unterteilt und verlängert.

● Mit der Überleitung des Magnetrons HMD 244 konnte in der Qualitätssituation und der Versorgung der Volkswirtschaft eine Beruhigung erreicht werden. Bereits parallel zum F/E-Thema wurde der Bedarf abgesichert und eine hohe Risikobereitschaft gezeigt.

Bereich RV:

● Durch die vielen Einzelmaßnahmen konnte der Bereich eine SKS von 600 TM und eine AZE von 43 000 Stunden erreichen.

Intensivierungskonferenz Werkteil Röhren

Aus dem Referat des Genossen Rolf Hartwig, Werkteilleiter Röhren

Eine politisch-ideologische Aufgabe

Die in unserem Werkteil Röhren produzierten Erzeugnisse haben für die Volkswirtschaft eine große Bedeutung. Ihr Einsatz in den unterschiedlichen volkswirtschaftlichen Bereichen bildet die Voraussetzung z.B. für die Produktion hochwertiger elektronischer und optischer Geräte, für den Betrieb wichtiger Informationsmittel, für die Produktion hochwertiger Konsumgüter und nicht zuletzt für den zuverlässigen Schutz unseres sozialistischen Staates.

Daraus ergibt sich eine hohe Verpflichtung für jeden Werkteillangehörigen bei der Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung und der Erfüllung der Exportaufgaben. Die sozialistische Intensivierung, bereits auf dem IX. Parteitag der SED als „der Hauptweg des ökonomischen Fortschritts bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ gekennzeichnet, weist uns den Weg zur Erfüllung dieser Aufgabenstellung.

Im „Maßnahmenplan der BPO zur Auswertung der Intensivierungskonferenz 1980“ waren insgesamt 19 Maßnahmen enthalten, die durch den Werkteil Röhren zu realisieren waren bzw. an denen unser Werkteil mitzuarbeiten hatte.

Erfüllt wurden solche wichtigen Maßnahmen, wie die Inbetriebnahme der LCD-Produktion, — Schaffung der Voraussetzungen für die Erlangung des Gütezeichens „Q“ bei LC-Bauelementen, — die Produktion von Anzeigen für die Quarzarmbanduhr „Kaliber 19“.

— jährliche Untersuchung und Qualifizierung der Intensivierungskonzeption, — die Erreichung der staatlichen Auflage bei SKS und AZE,

— die Erarbeitung eines Führungsdokumentes zur Grundfondsoökonomie, — wirksame Stimulierung der Ingenieur- und Produktionskollektive durch den sozialistischen Wettbewerb und die neuen Lohnformen.

Noch nicht zufriedenstellend sind die Ergebnisse bei — der Mehrschichtarbeit und der Erhöhung der Auslastung hochproduktiver Anlagen;

— der Anwendung der NC- und CNC-Technik zur Überwindung des Engpasses „Drehen“;

— der Arbeit mit dem persönlichen Planangebot.

Auf diesem Gebiet sind entscheidende Veränderungen nur dann zu erreichen, wenn die Bemühungen der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des WT-Röhren durch konkrete Mitarbeit der entsprechenden Fachabteilungen des Betriebes hinsichtlich der Durchsetzung der Plankennziffern und ihrer Abrechnung unterstützt werden.

Es gibt noch Reserven

Positiv ist einzuschätzen, daß in allen Bereichen auf der Grundlage der DV 30/80 und unserer Werkteil-Technologie-Konzeption langfristige Bereichstechnologiekonzeptionen erarbeitet wurden, die die Basis für eine kontinuierliche Arbeit auf dem Gebiet der Intensivierung darstellen.

Es gibt aber auch noch Reserven, die ihre Ursache in erster Linie in der Organisation der Arbeit, in der Durchsetzung der von uns selbst geschaffenen Festlegungen — also in ideologischen Fragen haben. Die Kooperation im Werkteil, also die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen, wird noch in zu starkem Maße vom Denken nur in Bereichsgrenzen behindert. Die durchaus positiven Ergebnisse aus der Neuordnung der technisch-technologischen Kapazitäten kommen dadurch noch nicht voll zum Tragen.

Gegenwärtig existieren im Werkteil 18 ehrenamtliche WAO-Aktive auf Meister-, Abteilungs- und Bereichsebene. Im Vergleich zum Jahr 1980, wo nur im Bereich RS Bemühungen deutlich wurden, kann mit diesem Stand eine beachtliche Steigerung der Aktivitäten verzeichnet werden.

Auf dieser Basis konnten 1981 die WAO-Kennziffern erfüllt und übererfüllt werden.

Der bisher mangelhaft erfüllten Kennziffer „Abbau erschwelter Arbeitsbedingungen“ ist eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet worden. Neben der Erfassung und Kontrolle der laufenden Maßnahmen wurde gemeinsam mit den Bereichen ein

Förderungsprogramm zur besseren Entscheidungsfindung für die kommenden Jahre erarbeitet. Für die Anträge auf Arbeiterschwernisse wurde eine Ausfüllvorschrift als R-Anweisung erarbeitet und mit der BGL und L 2, ET 2 abgestimmt.

Die Bereiche RV und RL sollten ihre Bemühungen zur besseren Durchsetzung der WAO-Arbeit verstärken. Neben diesen Aktivitäten befindet sich der Werkteil in der Vorbereitungsphase einer Studie „Verwaltungsrationalisierung“. Im Hinblick auf die Durchsetzung der „Schwedter Initiative“ wird sie im Rahmen der WAO-Arbeit eine besondere Bedeutung erlangen.

Die insgesamt positiven Ergebnisse, die erreichten Fortschritte der Bemühungen zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit des Werkteils Röhren haben ihre Ursache in einer Vielzahl von Aktivitäten der sozialistischen Kollektive, der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Werkteils.

Beginnend mit dem Kampfprogramm der APO Röhren sind diese Aufgaben Bestandteil der Wettbewerbskonzeption des Werkteils und der Bereiche geworden, haben Eingang gefunden in das Kampfprogramm der FDJ und nicht zuletzt in die Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive. Themen der Intensivierung wurden in den Schulen der sozialistischen Arbeit behandelt, stehen auf der Tagesordnung der Parteigruppen- und der Gewerkschaftsversammlungen. Und auch die KDT stellt diese Aufgaben immer stärker in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. So ist, das kann man in Abrechnung der Ergebnisse des Jahres 1981 heute feststellen, die Intensivierung zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit und damit Quelle einer erfolgreichen Bilanz des Jahres 1981 geworden.

Jedoch ergeben sich die höheren Anforderungen an unsere Leistungsfähigkeit nicht nur aus dem steigenden Produktionsvolumen. So werden wir 1982 den Anteil der Gesamterzeugung mit dem Gütezeichen „Q“ weiter erhöhen. 48,9 Prozent der Gesamterzeugung des WT Röhren sollen mit dem höchsten Gütezeichen ausgeliefert werden.

Dem volkswirtschaftlichen Bedarf besser gerecht werden

Im Jahr 1982 erhöht sich die Gesamterzeugung des WT Röhren auf 140,1 Pro-

zent. Diese Erweiterung des Produktionsvolumens ist ein weiterer Schritt, um unsere Zielsetzung, den volkswirtschaftlichen Bedarf an den bei uns produzierten Erzeugnissen vollständig zu decken. Stellt man jedoch dieses Produktionsvolumen dem Bedarf gegenüber, so wird deutlich, daß wir auch mit diesen Steigerungsraten dem volkswirtschaftlichen Bedarf noch nicht vollständig entsprechen können. Bei 17 Typen unseres Erzeugnisprogramms entspricht der Sortimentsplan noch nicht den Bedarfswünschen. Damit wird deutlich, daß neben der Erfüllung des Sortimentsplanes große Anstrengungen erforderlich sein werden, unsere Produktionskapazitäten dem vorhandenen Bedarf anzupassen. Die Aufgabe ist nur dann lösbar, wenn wir die Möglichkeiten der sozialistischen Intensivierung noch stärker nutzen. Das ist nicht nur eine technische und ökonomische Aufgabe, sondern in erster Linie eine politisch-ideologische, zu deren Lösung sich alle gesellschaftlichen Kräfte des WT Röhren finden müssen, um eine breite initiativreiche Beteiligung aller Werkteillangehörigen zu erreichen. Das bedeutet auch, daß wir noch stärker jene Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit nutzen müssen, die sich aus der besseren Kooperation innerhalb des Werkteils, aus einer verbesserten Organisation und Leitung der Produktion zweifelloser erzielen lassen.

Dazu wurden im Rahmen einer Führungskonzeption der Parteileitung, BGL und des Betriebsdirektors Festlegungen getroffen zur umfassenden Anwendung der Schwedter Initiative in unserem Betrieb.

Durch eine Führungsgruppe des Betriebes werden diese Festlegungen umgesetzt in folgenden drei Unterarbeitsgruppen:

— Rationalisierung der Leitung, Planung und Verwaltung durch Reorganisation der dezentralen ökonomischen Bereiche

— Produktion sowie vor- und nachgelagerte Produktionsprozesse der Halbleiterbauelemente — Bereiche DA

— Farbbildröhrenwerk einschließlich Leitungsstruktur sowie Versorgungs- und Hilfsprozesse

Das Wort der Besten — Erfahrungen der Besten

Rationalisierung von Verwaltungsarbeit

Seit dem IV. Quartal 1981 steht die Aufgabe, die „Schwedter Initiative“ im VEB WF durchzusetzen.

Unter dem Motto „Weniger produzieren mehr“ gilt die Zielsetzung: „Kampf um die Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, Gewinnung von Arbeitskräften durch Einsparung von Arbeitsplätzen sowie Schaffung eines hohen technischen, technologischen und organisatorischen Niveaus der Produktion.“

Für solch ein Vorhaben ist eine Analyse schon eine notwendige Grundlage, aber in der Zeit, die uns zur Verfügung gestellt wurde, um die Aufgabenstellung der Ökonomie darzulegen, kann neben der Realisierung der täglich laufenden Aufgaben keine tiefgründige Analyse erarbeitet werden. So muß eingeschätzt werden, daß wir dem Prinzip „je gründlicher, desto besser“ nicht Rechnung getragen haben.

Dennoch muß die Zielstellung realisiert werden. Darum steht jetzt vor unserer Arbeitsgruppe die Aufgabe, schrittweise Detailuntersuchungen durchzuführen.

Als erste Schwerpunkte wurden die Erarbeitung und Bearbeitung der Stellenpläne sowie der Komplex K- und S-Fonds herausgestellt.

Hierzu werden bis März 1982 Ablaufpläne erarbeitet. Die Schwierigkeiten, die sich bei dieser Tiefenprüfung und deren Auswertung ergeben können, sehe ich eigentlich in dem dafür erforderlichen Zeitaufwand. Denn alle Mitglieder der Arbeitsgruppe haben bereits jetzt ein nicht geringes Aufgabengebiet zu bewältigen. Trotzdem werden wir uns dieser Aufgabe stellen und hoffen auf einen erfolgreichen Abschluß.

Mahlke, R 1

So stand für unsere Arbeitsgruppe die Aufgabe, eine Ist/Zustandsanalyse für die ökonomischen Abteilungen in den Werkteilen und Fachdirektoraten zu erarbeiten.

Diese Aufgabenstellung konnte per Dezember 1981 erfüllt werden.

Wenn man davon ausgeht, daß das Wesen der Schwedter Initiative vor allem darin besteht, daß ihr eine Rationalisierungsstrategie zugrunde liegt, die darauf abzielt, den gesamten betrieblichen Prozeß effektiver und produktiver zu machen, so muß man fragen, ob wir die Aufgabe richtig gepackt haben.

Für solch ein Vorhaben ist eine Analyse schon eine notwendige Grundlage, aber in der Zeit, die uns zur Verfügung gestellt wurde, um die Aufgabenstellung der Ökonomie darzulegen, kann neben der Realisierung der täglich laufenden Aufgaben keine tiefgründige Analyse erarbeitet werden. So muß eingeschätzt werden, daß wir dem Prinzip „je gründlicher, desto besser“ nicht Rechnung getragen haben.

Dennoch muß die Zielstellung realisiert werden. Darum steht jetzt vor unserer Arbeitsgruppe die Aufgabe, schrittweise Detailuntersuchungen durchzuführen.

Als erste Schwerpunkte wurden die Erarbeitung und Bearbeitung der Stellenpläne sowie der Komplex K- und S-Fonds herausgestellt.

Hierzu werden bis März 1982 Ablaufpläne erarbeitet. Die Schwierigkeiten, die sich bei dieser Tiefenprüfung und deren Auswertung ergeben können, sehe ich eigentlich in dem dafür erforderlichen Zeitaufwand. Denn alle Mitglieder der Arbeitsgruppe haben bereits jetzt ein nicht geringes Aufgabengebiet zu bewältigen. Trotzdem werden wir uns dieser Aufgabe stellen und hoffen auf einen erfolgreichen Abschluß.

Mahlke, R 1

So stand für unsere Arbeitsgruppe die Aufgabe, eine Ist/Zustandsanalyse für die ökonomischen Abteilungen in den Werkteilen und Fachdirektoraten zu erarbeiten.

Intensivierungskonferenz Mikroelektronik

Schaffen wir eine schöpferische Atmosphäre

Von der beschleunigten Entwicklung, Produktion sowie Anwendung der Mikroelektronik gehen tiefgreifende Einflüsse auf die weitere Gestaltung des gesamten Reproduktionsprozesses aus, was in allen Beschlüssen des ZK der SED zum Ausdruck kommt.

Dem VEB WF kommt dabei als Produzent, besonders von mikroelektronischen Bauelementen, eine hohe Verantwortung zu. Diesem Rechnung zu tragen, wurde die Intensivierungskonferenz der BPO 1981 vorbereitet und durchgeführt.

In Auswertung dieser Konferenz gilt es, neben der Unterzeichnung der vielfältigen Verpflichtungen und Vorschläge bis auf die Kollektive sowie deren Realisierung weitere Etappen auf dem Wege der Intensivierung durch neue höhere Maßstäbe zu beschreiben.

Großes Gewicht kommt dabei der Aufgabe zu,

Wissenschaft und Produktion noch enger als bisher zu verbinden und unser Produktionsprofil den Erfordernissen der Mikroelektronik entsprechend zu formen. Aus diesem Grunde wird daher am 4. März 1982 erstmals eine Intensivierungskonferenz „Mikroelektronik“ gemeinsam mit dem Fachdirektorat E und den Werkteilen D und V als Träger der Entwicklung und Produktion dieser Bauelemente durchgeführt.

Zur Vorbereitung dieser Konferenz wurde ein Arbeitsstab unter Leitung des Gen. Dr. Fuchs, der APO-Sekretäre und unter Mitarbeit der staatlichen und technischen Leiter der betreffenden Werkteile gebildet und ein Arbeitsprogramm erarbeitet. Ziel dieser Konferenz ist es, u. a. auf folgende Schwerpunkte der Effektivitätserhöhung zu orientieren:

— Volle Bedarfsdeckung an hochwertigen mikroelektronischen Bau-

elementen sowie Deckung des Mehrbedarfs mit den bilanzierten Fonds.

— Überleitung von Spitzenzeugnissen, Verkürzung der Überleitungszeiten.

— Einführung hochproduktiver, moderner und kostengünstiger Technologien.

Die Kernfrage besteht dabei in der Einsparung von Arbeitskräften und Arbeitsplätzen im Sinne der „Schwedter Initiative“.

Wir würden es begrüßen, wenn durch diese Ankündigung der Intensivierungskonferenz möglichst viele Kollektive dazu angeregt werden, ihre Gedanken, Vorschläge und Hinweise hierzu im WFSender zu publizieren.

Schaffen wir also gemeinsam eine schöpferische Atmosphäre für eine entschiedener Nutzung der Vorzüge des Sozialismus.

Wißfeld, Technologie

Rationalisierung mit Hilfe der KDT

Welche Möglichkeiten haben wir, die Forderungen des Planes und des Wettbewerbs zu erfüllen, wenn wir alle gesellschaftlichen Kräfte in die Rationalisierung einbeziehen?

Als Beispiel hierzu erscheint die sozialistische Ingenieurorganisation, die KDT, angebracht.

Als Schwerpunktaufgabe hat sich nach der Entscheidung des Betriebes für eine Bedarfssicherung der Bildaufnahmeröhren durch WF der Komplex Bildaufnahmeröhren herausgebildet.

Der Perspektivplan für Bildaufnahmeröhren sieht bis 1985 beachtliche Steigerungsraten vor, die — bezogen auf 1980 — etwa 100 Prozent betragen. Für 1982 ist eine Steigerungsrate um 80 Prozent festzustellen.

Diese Steigerungsraten können nur realisiert werden, wenn neben der Erschließung von Reserven auch eine komplexe Rationalisierung in Verbindung mit dem Neuerwesen und der MMM erfolgt und schließlich F/E-Leistungen stabilisierend wirken.

Ausgehend von den Prämissen über die Bereitstellung von Arbeitskräften müssen wir davon ausgehen, daß die dargestellten Steige-

rungraten nur intensiv, d. h. ohne wesentliche Arbeitskräftezuführung realisiert werden können.

Daß bei dem genannten komplexen Vorhaben die Qualitätsfragen keine untergeordnete Rolle spielen, zeigen die Zielstellungen der Erhöhung der Zuverlässigkeit bei Bildaufnahmeröhren.

Analysieren wir die Ergebnisse des Jahres 1981, so kann ich mit Stolz sagen, daß wir alle wesentlichen Kennziffern erfüllt haben. Betrachtet man dagegen einige Ergebnisse näher, so sind bestimmte Aufgaben für das Jahr 1982 noch nicht gelöst.

Die im Jahre 1981 eingeleiteten Maßnahmen „kochen“ gegenwärtig noch nicht richtig. Aus der Problempalette möchte ich die Zusammenarbeit mit dem Hauptabnehmer, dem VEB Studioteknik, herausgreifen. Wir wissen alle, wie schwierig es ist, mit Hauptabnehmern Probleme klären zu können. Auf der Basis der KDT war es möglich, vorhandene Schwierigkeiten abzubauen. Durch gemeinsame Besuche, Erfahrungsaustausche und persönliches Kennenlernen sind Barrieren beseitigt worden.

Durch gemeinsame Beurteilung unserer Erzeugnisse sind wichtige anwendungs-

technische Erkenntnisse gewonnen worden. Damit waren wir in der Lage, die geplante Ausbeute für eine bestimmte Trägertypen einzuhalten.

Im verstärkten Maße sind die erzielten Ergebnisse im Neuerwesen weiter zu nutzen und auszubauen. Unser Ziel muß es sein, daß alle staatlichen Leiter auch Leiter einer NV sind.

Wir sind der Auffassung, daß wir damit die Voraussetzungen schaffen für die Erfüllung der Kennziffern. Daß dieser Weg richtig ist, zeigt der aktuelle Stand des TOM-Planes des Bereiches RF.

Wallis, RF 5

„Exkursion“ nach Mittelasien

Von den zahlreichen Aktivitäten unserer Brigade, über die wir bei der diesjährigen Kollektivverteidigung berichten konnten, ist uns eine DSF-Veranstaltung in ganz besonders guter Erinnerung geblieben. Kollege Kobilke hatte zu einer Mittelasien-Reise eingeladen, wenn auch leider nur mit Dias improvisiert. Auf dieser „Fahrt“ in den Süden der Sowjetunion begleiteten uns auch Kollegen aus der ehemaligen Abteilung DH 4. Die Begrüßung erfolgte mit Wodka, Brot und Speck. Da die Speisen in Deutsch und Russisch gekennzeichnet waren, konnte jeder bei dieser Gelegenheit seine Sprachkenntnisse auffrischen.

Auf unserer „Exkursion“ lernten wir unter anderem Taschkent, Buchara und Samarkand kennen. Wir sahen die historischen Bauwerke dieser Städte und erfuhren viel Interessantes über ihre Geschichte. Uns allen imponierte, wie meisterhaft die sowjetischen Architekten beim Wiederaufbau Taschkents den traditionellen Stil

in moderne Bauwerke umgesetzt haben.

Da eine solche Reise auch hungrig macht, aßen wir selbstzubereitete Soljanka und Pelmenij. Dazu wurde Tee aus dem Samowar gereicht. Anschließend führten wir einen Quiz durch, bei dem man beispielsweise wissen mußte, wer die heutige Stadt Leningrad gegründet hat oder aber auch, wie lange man bis Moskau laufen müßte, gäbe es keine modernen Transportmittel. Mit kleinen Preisen honorierten wir die erfolgreichsten Teilnehmer des Frage- und Antwort-Spiels. Wir glauben, daß diese Veranstaltung bei uns allen den Freundschaftsgedanken mit der Sowjetunion vertieft hat. Es wäre schön, würden viele Kollektive auf solch interessante Weise ihre DSF-Arbeit gestalten. Und wem dazu vielleicht die passenden Dias fehlen oder aber auch das Rezept für Pelmenij, der kann sich gerne an uns wenden.

Matthias Unger, Kollektiv „Elektronik“, DT 3

Matrjoschkafest

Am 12. Januar verlebten die Kinder des Kindergartens „Agnes Smedley“ einen besonderen Tag. Sie feierten ein Matrjoschkafest mit russischem Spielzeug.

Kollege Selchow, Werkteil Bildröhre, fotografierte dieses Ereignis.



35 Jahre Zentrales Haus der DSF

Donnerstag, 25. Februar, Marmorsaal — 18.00 Uhr:

Gespräch am runden Tisch „Zur internationalen Lage“ mit Gästen aus befreundeten Ländern. Leitung: Prof. Dr. Karl-Heinz Domdey, Humboldt-Universität zu Berlin. Ständiger Teilnehmer: Dr. Egbert v. Frankenberg, Staatliches Komitee für Rundfunk beim Ministerrat der DDR.

Maxim Gorki Theater — 18.00 Uhr:

Anläßlich des 64. Jahrestages der Gründung der Sowjetarmee Freunde bei uns zu Gast. Es singt, spielt und tanzt ein sowjetisches Armeee-Ensemble. Kostenbeitrag: 5,05 M

Freitag, 26. Februar, Marmorsaal — 18 Uhr:

Festliche Veranstaltung zum 35. Jahrestag der Eröffnung des Zentralen Hauses der DSF

Sonabend, 27. Februar, Maxim Gorki Theater — 18.30 Uhr:

Eine Revue der Freundschaft. Ensembleprogramm der darstellenden Volkskunstkollektive des Zentralen Hauses der DSF. Leitung: Heinz Dutschmann. Kostenbeitrag: 2,55 M

Dienstag, 2. März, Roter Salon — 17.00 Uhr:

Zum Tee bei Barbara; Im Haus der offenen Türen. Eine Plauderei mit prominenten Gästen, die ein Kapitel „Haus“-Geschichte mitgeschrieben haben. Dabei ist: Gerry Wolf

Tadshikische Teestube — 17.30 Uhr und 19.00 Uhr:

Von der „schwarzen Rose“ und anderem aus Tadshikistan. Ein literarisch-musikalischer Streifzug durch die Tadshikische SSR. Kostenbeitrag: 3,05 M

Donnerstag, 4. März, Eichensaal — 17.00 Uhr:

„Ich will Euch singen ein neues Lied“. Ein literarisch-musikalisches Programm zum 185. Geburtstag Heinrich Heines. Mitwirkender: Peter Reusse. Kostenbeitrag: 3,55 M



Seminar über die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. KPdSU-Parteitag

Ende 1981 fand in der Hauptstadt der Kasachischen SSR, Alma-Ata, ein Seminar mit Vertretern der Freundschaftsgesellschaften der sozialistischen Länder statt, an dem ich als Vertreter der Berliner Bezirksorganisation unserer Freundschaftsgesellschaft teilnehmen durfte.

Die 25 Mitglieder unserer Delegation reisten über Moskau in das ferne Kasachstan, wo wir herzlich in Empfang genommen und im neuen Hotel Otrar gemeinsam mit anderen Delegationen untergebracht wurden. Noch vor der offiziellen Eröffnung und der Begrüßung durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR wurden die ersten Kontakte, besonders mit unseren Freunden aus der Demokratischen Republik Vietnam, geknüpft.

Was uns an interessanten Informationen und herzlichen Begegnungen bevorstand, konnten wir zu diesem Zeitpunkt nur ahnen. Unsere sowjetischen Freunde hatten ein Programm zusammengestellt, das jede Minute unseres Aufenthaltes nutzte und mit mathematischer Exaktheit ablief.

Das Seminar wurde durch den Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Verbandes der Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Verbindung mit den befreundeten Ländern der UdSSR, Genossen J. W. Bernow, und durch den Stell-

vertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR eröffnet. Vertreter von neun Freundschaftsgesellschaften legten danach Kränze am Lenin-Denkmal und am Denkmal des Ruhmes nieder und ehrten damit alle Sowjetbürger, die ihr Leben für die Sowjetmacht ließen.

An den nächsten Vormittagen hielten führende sowjetische Genossen Referate zu Schwerpunkten der Beschlüsse des XXVI. Parteitages, so u. a. zu Fragen der Wirtschaftspolitik, der Außenpolitik, der Entwicklung der sozialistischen Demokratie und der sozialistischen Persönlichkeit und des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. In jedem Referat, besonders aber bei der Analyse der Außenpolitik der UdSSR, kam deutlich zum Ausdruck die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens zur Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages. Das war nicht nur eine Floskel, dahinter standen die Erinnerung an die unmenschlichen Leiden, die das sowjetische Volk im Großen Vaterländischen Krieg erduldet hat, und das Wissen, daß ein neuer Krieg die Vernichtung der Menschheit bedeuten würde. Dieses Kampfziel einte alle Delegationen.

Doch der theoretische Teil, d. h. die Referate wurden durch Begegnungen mit sowjetischen Arbeitern, mit hervorragenden Vertretern der Kasachischen Freund-

schaftsgesellschaft noch deutlicher.

Beeindruckend immer wieder die Herzlichkeit, mit der wir empfangen wurden, sei es im Textilkombinat, wo wir an einem Meeting mit Werktätigen des Kombinars teilnahmen und Freundschaftsgeschenke überreichten, oder in der Pädagogischen Hochschule, wo uns das kasachische Volkskunstensemble Ai-Gul ein hinreißendes Programm bot. Ebenso interessant und aufschlußreich war eine Begegnung mit Wissenschaftlern und Kulturschaffenden, die uns ein lebendiges Bild des wissenschaftlichen Fortschritts und der Pflege kultureller Traditionen vermittelte.

Am Ende der Reise waren wir uns alle einig: Der Gedanke der Freundschaft zwischen den Völkern ist hier in Kasachstan, nicht zuletzt bedingt durch den multinationalen Charakter seiner Bevölkerung, tief in den Herzen der Menschen verwurzelt. Für die Erhaltung des Friedens ist, wie auch Genosse Iwanow in seinem Referat zur Außenpolitik der UdSSR während des Seminars feststellte, dem Sowjetvolk kein Opfer zu groß, aber es wird auch alles tun, um den Schutz der sozialistischen Staatengemeinschaft zu gewährleisten.

H.-C. v. Heimann, Kommission f. pol. Massenarbeit des KV Berlin-Köpenick der DSF

Tischtennisturnier der Tausende

Zur Endrunde im WF und zum Stadtbezirksausscheid

Nachdem die Vorrundenwettkämpfe in den Werkteilen, Fachdirektoraten, der Betriebsschule sowie den Sektionen abgeschlossen sind, möchten wir jetzt die Termine der Endrunde im VEB WF und der Stadtbezirksausscheid veröffentlichen.

WF-Endrunde:

Männer - alle Altersklassen

Dienstag, den 16. Februar 1982, 16.00-20.00 Uhr. Turnhalle der 20. Oberschule (Paul Robeson), Keplerstraße.

Der Modus wird am WK-Ort festgelegt. Kriterium ist die Teilnehmerzahl in den jeweiligen Altersklassen.

In jedem Fall wird mit zwei Gewinnsätzen gespielt.

Frauen - alle Altersklassen

Mittwoch, den 17. Februar 1982, 15.30-18.00 Uhr. WF-Turnhalle im Turm des Hauptwerkes. WK-Modus (siehe Männer).

In der Altersklasse 17/18 starten die qualifizierten Sportfreunde sofort im Stadtbezirk: weiblich: M. Helbig, TAG 24, und BS-Qualifizierte, männlich: A. Birkholz, WPS 3, D. Lange, TAG 22, Piller, ETL 1, und BS-Qualifizierte!

Als Vorinformation für alle Sportfreunde, die sich in der WF-Endrunde für den Stadtbezirksausscheid Köpenick qualifizieren.

Altersklasse 17/18 (männlich/weiblich)

Altersklasse 19-34 (männlich/weiblich)

Dienstag, den 23. Februar 1982, 18.00 Uhr

Sporthalle des Pionierparks „Ernst Thälmann“

Altersklasse 35-44 und Altersklasse über 45 Jahre (männlich/weiblich)

Dienstag, den 2. März 1982, 18.00 Uhr

Sporthalle des Pionierparks „Ernst Thälmann“.

Und das sind die qualifizierten Teilnehmer für die WF-Endrunde:

Altersklasse 19-34 männlich:

F. Matuczewski, WPE
D. Göpfert, WT 3
I. Missbach, WP 3
Löschke, RLP 2



Iwanowski, RLP 3
Diederich, RL 12
Pätzold, RLP 2
H. Golz, ODP 1
I. Klaruer, QZ
W.-D. Fischer, ODR 3
F. Dauselt, MV
T. Ludde, K 2
R. Müller, K 2
D. Müller, MT 3
Theil, OP 2
Strehmel, EH 5
Rainer Jung, E
Kuphat, EHE 2
Wolf, EHE 2
A. Trapp, DH 3
A. Kasch, DH 3
Wenzlaff, WT/V
Freibothe, WT/V
Winkler, WT/V
Jacob, WT/V
Schubert, WT/V
Halbohm, W 1
Klaue, RL 12
Hoffmann, RSM
I. Kreft, Sekt. Fb
M. Schütz, Sekt. Fb
M. Ulbrich, Sekt. Fb
I. Druschky, Sekt. Fb
weiblich:
Fleischer, RLP 2
Zeimert, RS 7
Gentzmann, TAG 24

Baumann, B. TAG 24
Fischer, EQMK 2
Kuhnert, B MT 3
Starka, EF 4
Beischer, EF 4
Garbe, OP
Klatte, WT V/PKW
Peschel, WT V/PKW
Altersklasse 35-44

männlich:
M. Hitz, WPS
Hopp, WT 1
Wittkowski, RSE
Heinrich, RSM 1
Riedel, RSE
Wille, RSM 13
H. Reschke, TAM 3
G. Neumann, TAG 23
W. Fiedler, K 2
weiblich:
R. Reschke, O
M. Mann, ODR 2
I. Schirmer, K 2
M. Reichelt, K 2
Weber, OP
Morawski, WT V/PKW
AK 35-44 männlich:
K. Köhler, O 1
H. Riewe, Q 3
R. Wöllert, ODR 3
V. Ramm, Ö 5
Lewandowski, Ö 5
Lehring, Ö 5
Winckler, WT V/PKW
Briest, WT V/PKW
Boßdorf, WT V/PKW
Kanbach, WT V/PKW
Miersch, WT V/PKW
Altersklasse über 45
männlich:
Tichy, RSM 13
G. Leißner, ODP 1
G. Piecha, L 2
W. Schönfeld, K 2
G. Stahlberg, K 2
weiblich:
Winkel, RS 71
A. Vopel, QMK 2
M. Alt, AGO L
G. Schröter, MT 3
Ungar, Ö 5
Bügler, O 5
Zrowotke, WT V/PKW

Wir bitten alle AGO-Sportorganisatoren, in ihrem Bereich möglichst mit allen Qualifizierten Rücksprache zu nehmen, um eine hohe Teilnahme an der Endrunde abzusichern.

Druschky,
Sportinstrukteur BSG



Eine Kunstausstellung aus Mocambique, die mehr als 80 Werke der Malerei, Plastik, Grafik und der Textilgestaltung vereint, ist im Ausstellungszentrum am Berliner Fernsehturm zu sehen. Dieses Gemälde von Robert Chichorro trägt den Titel „Fischerviertel“.

ADN-ZB/Junge

Eingabenrecht des Bürgers

Das Eingabenrecht wird durch die sozialistische Staatsmacht rechtlich fixiert und so mit Hilfe des sozialistischen Rechts garantiert, geschützt und durchgesetzt.

Damit ist es zugleich ein wichtiges Mittel zur Sicherung der sozialistischen Gesetzlichkeit, einmal durch seinen bloßen Gebrauch als Form der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens, wie aber auch durch die Tat-

gane gesetzlich geregelt sind in Form von Rechtsbehelfen oder Rechtsmitteln.

Die Eingabe ist durch den jeweils zuständigen Leiter bzw. durch einen von ihm beauftragten, Bevollmächtigten zu bearbeiten und zu entscheiden. Die Entscheidung über eine Eingabe ist spätestens innerhalb von vier Wochen nach Eingang zu treffen und dem Bürger mitzuteilen. Die Mitteilung über den Entscheid hat schriftlich zu ergehen oder ist dem Bürger in Form einer Aussprache mitzuteilen.

Unzulässig ist es, Eingaben von dem Mitarbeiter entscheiden zu lassen, gegen dessen Entscheidung sich die Eingabe richtet bzw. wegen dessen Tätigkeit die Eingabe erfolgte.

Für die Bearbeitung derartiger Eingaben ist der übergeordnete Leiter gem. § 6 Eingabengesetz zuständig.

Die Regelung, innerhalb von 4 Wochen über die Entscheidung der Eingabe Auskunft zu erteilen, wird dahingehend modifiziert, daß in Ausnahmefällen eine Fristüberschreitung möglich ist.

Liegen zwingende Gründe dafür vor, ist dem Werktätigen ein Zwischenbescheid zu übersenden, in dem sowohl der Zeitpunkt der voraussichtlichen abschließenden Bearbeitung mitgeteilt wird als auch aus welchen Gründen bislang noch nicht entschieden worden ist.

Balke, Rechtsanwalt

Neues aus der Gewerkschaftsbibliothek

Alexander Bek: Die Wokolamsker Chaussee. Roman. Berlin: Verlag Volk u. Welt. 289 S. (Bibliothek des Sieges). Aus d. Russ. übers.

Der Autor Alexander Bek (1903-1972) schildert auf dokumentarischer Grundlage - dem Bericht des kasachischen Offiziers Momysch-Uly - die kluge und heroische Verteidigung Moskaus 1941 durch die zentralasiatischen Truppen. Es geht in dem Buch nicht nur um Kampfschilderungen, sondern um die Darstellung der Kampf-moral, um die Bewährung des einzelnen sowie um Fragen der Menschenführung.

Berlin - Museumsinsel. Hrg.: Eberhard Bartke. Fotos: Gerhard Murza. 1. Aufl. - Leipzig: E. A. Seemann Verl., 276 S.; 210 Abb. (z. T. farb.)

Im Mittelpunkt dieses Bildbandes stehen Sammlungen der Staatlichen Museen Berlin: das Ägyptische und das Vorderasiatische Museum, die Antikensammlung,



das Islamische Museum, die frühchristlich-byzantinische Sammlung, das Museum für Ur- und Frühgeschichte, die Ostasiatische Sammlung, die Skulpturensammlung, die Gemälde- und die Nationalgalerie. Nach der Darstellung der Entwicklungsgeschichte des gesamten Museumskomplexes werden der Charakter

und die gegenwärtige Bedeutung der einzelnen Sammlungen erläutert. Anschließend wird der Leser mit ausgewählten Werken bekanntgemacht.

Der Weisheit letzter Schluß. Aphorismen. Berlin: Eulenspiegel Verl., etwa 192 Seiten, Ill.

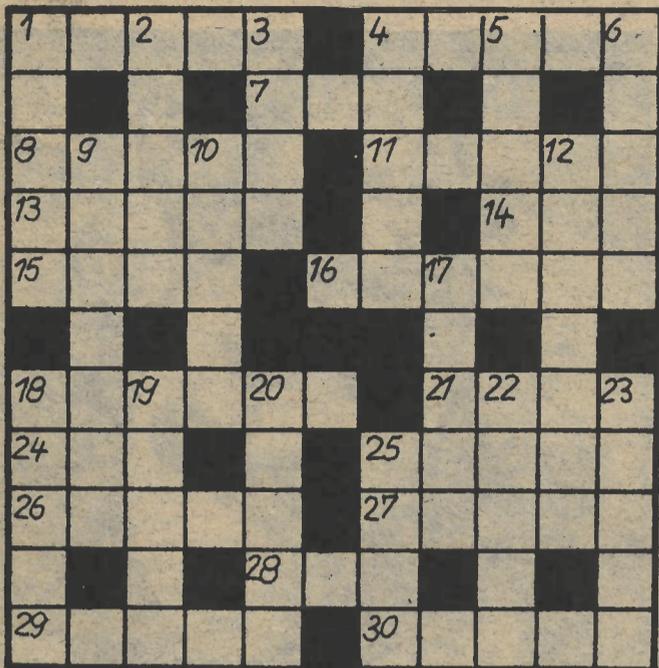
In dem Sammelwerk werden Aphorismen von Andre Brie, Manfred Hinrich, Bernd-Lutz Lange, Sigmar Schollak, Wolfgang Tilgner, Peter Tille und Albert Wendt vorgestellt. Neben klar formulierten Ideenspielen stehen hintergründig philosophisch-intellektuelle Sprüche. Viele Themen werden aufgegriffen und mit unterschiedlichsten Mitteln gestaltet, wobei weder der Humor, noch bissige Satire oder Ironie zu kurz kommen.



sache, daß besonders Eingaben direkt auf Verletzung der sozialistischen Gesetzlichkeit, insbesondere auf Verletzung der Rechte der Bürger, aufmerksam machen. Mit Eingaben machen die Werktätigen häufig auch auf bürokratische Erscheinungen aufmerksam.

Mit Eingaben nehmen die Werktätigen direkten Einfluß auf die Gestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen, zeigen bestimmte positive Erfahrungen wie auch hemmende Faktoren auf.

Die allgemeinen Bestimmungen über die Bearbeitung von Eingaben gemäß Eingabengesetz gelten dort nicht, wo spezielle Überprüfungsmöglichkeiten von Entscheidungen staatlicher Or-



Waagrecht: 1. marderartiges Raubtier, 4. Nebenfluß der Havel, 7. Mutter der Nibelungenkönige, 8. Kircheninneres, 11. französischer Orientalist des vor. Jh., 13. offener Schiffsankerplatz, 14. Gattung, 15. Fluß im Kaukasus, 16. Gesangsrolle, 18. Gestalt aus „Feuerwerk“, 21. Abschluß, 24. Nordwesteuropäer, 25. Triebkraft, 26. Flüssigkeitsrest, 27. Sollseite, 28. Bad in Belgien, 29. Tanzschüler, 30. Greifvogel.

Senkrecht: 1. finnischer See, 2. Garnmaß, 3. Kapitel des Korans, 4. Haut, 5. Richterkollegium, 6. Fruchtbringungsorden, 9. der dem Libretto entsprechende ursprüngliche Titel von Beethovens „Fidelio“, 10. norditalienischer Fluß, 12. Oper von Johann Sigmund Kusser (1660—1727), 17. Turnerabteilung, 18. Sportgerät, 19. Lösung zur Oberflächenveredlung, 20. Märchengestalt, 22. Dunst, 23. Bevölkerung einer SSR, 25. Bühnen- und Konzertsänger, NPT.

Rätselauslösung aus Nr. 5/82

Waagrecht: 1. Salat, 5. Algor, 9. Othello, 10. Lache, 11. Talon, 12. Miene, 13. Agens, 15. Omen, 18. Tram, 21. Orade, 24. Miner, 26. Adana, 27. Asket, 29. Rusalka, 30. Kwass, 31. Einer.

Senkrecht: 1. Salta, 2. Locke, 3. Ath, 4. Themse, 5. Alte, 6. Llano, 7. Golem, 8. Linon, 14. Gut, 16. Eid, 17. Gorale, 18. Trank, 19. Amara, 20. Minus, 22. Alkan, 23. Enter, 25. Nass, 28. Ski.

Schlag nach bei Wilhelm Busch

Nichts, was war, wacht durch sich selbst hin- auf, wie es einstmals ge- wesen ist.

★ *Mancher kann nicht aus dem Fenster hinausden- ken.*

★ *Mit sich selbst ist man nicht immer in der vor- nehmsten Gesellschaft.*



Speiseplan vom 15. bis 19. Februar

Montag, 15. 2.
Erbseneintopf, Fleisch 0,60 M
Jägerschnitzel, Krauts., Makk., 0,80 M
Rinderbraten, Rotkohl, Klöße, 1,30 M
Hefeklöße, Pflaumen, 0,80 M

Dienstag, 16. 2.
Kartoffelsuppe, Bockw., 1,00 M
Gemüseplatte, Ei, Krauts., Röster, 1,00 M
Hirschbraten, Rotkohl, Klöße, 1,20 M
Broiler, jg. Erbsen, Kartoffelb., 2,00 M

Mittwoch, 17. 2.
Kohlrübeneintopf m. Gänsefleisch, 1,00 M
Schwalbennest, Rosenkohl, Kart., 1,00 M
Rindergulasch, Krauts., Kart., 1,20 M
Eierkuchen, Apfelmus, Suppe, 0,50 M

Donnerstag, 18. 2.
Weißkohleintopf m. Schweinebauch, 0,60 M
2 gek. Eier, Senfsoße, Krauts., Kart., 0,80 M

Kaflerbraten, Sauerkohl, Kart., 1,20 M
Schnitzel, Mischgem., Kart., 1,40 M

Freitag, 19. 2.
Brühnudeln m. Rindfl., 0,60 M
gebr. Bierschinken, Sauerk., Kart.-Pürree, 1,00 M
Grönlandschnitte, Dillsöbe, Kart.-Pürree, 0,80 M
Boulette, Mischgem., Kart., 1,00 M

Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Söiter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

Spaziergänge durch die Berliner Geschichte

Vom Ochsen- und Wollmarkt zum Alexanderplatz

(Schluß)

Das Bild „Alexanderplatz am 4. September 1930“ von Prof. Ernst Böhm zeigt den Platz und die Straßen und Verkehrslinien aus der Vogelperspektive und verweist damit zugleich auf die Entstehungszeit dieser porzellanen Chronik.

Drei Monate später fielen nämlich die Bauzäune am Alexanderplatz, die U-Bahn-Linie nach Friedrichsfelde und der neue Zentralbahnhof Alexanderplatz wurden eröffnet. Die Berliner erschienen in Strömen und besichtigten den riesigen Verkehrsknotenpunkt. Neugierig wurden die vielen Gänge, Treppen und Zwischengeschosse, die Wegweiser und Linien-schilder studiert. Die von bekannten Künstlern stammenden Porzellanmalereien zur Geschichte des Alex, die Ende der zwanziger Jahre in

der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen hergestellt und zu etwa 1,20 Meter und 80 Zentimeter großen Wandplatten zusammengesetzt worden waren, fanden an jenem Dezembertag 1930 gebührende Beachtung. Die bräunlichen Gemälde waren eine reizvolle Ausschmückung und Ergänzung dieses Meisterwerkes der Technik, eine kleine Kunstgalerie unter der Erde.

Mit dem Wiederaufbau und der umfassenden Neugestaltung des Alexanderplatzes in den Jahren 1967 bis 1969 wurden die sechs Tafeln abgenommen, gerei-

nigt durch zwei Ansichten des Platzes vom Mai 1945 und Herbst 1968 (Entwurf Bruno Bernitz) ergänzt und von der Eingangshalle Neue Königstraße nun an diesen Standort umgesetzt. Wer die acht Porzellanmalereien jetzt in dem Labyrinth der Gänge und Passagen sucht: sie hängen am U-Bahn-Ausgang Centrum-Warenhaus.

Ein Stück Stadt- und Platzgeschichte bieten den Berlinern und den Touristen auch die vier Gemälde im U-Bahnhof Klosterstraße (Ausgang Stralauer Straße), die allerdings auf Leinwand sind. **Dr. Winfried Löschnig**



Zentrum der DDR-Hauptstadt mit Fernsehturm und Hotel „Stadt Berlin“

Foto: ADN-ZB/Dachwitz

Im Februar 1882, vor 100 Jahren, wurde die Berliner Stadtbahn zwischen dem Schlesischen Bahnhof (heute Ostbahnhof) in Richtung Friedrichstraße dem Verkehr übergeben. In unmittelbarer Nähe entstand bereits 1841/42 ein Bahnhof, von dem 1842 der erste Zug fuhr.

Tucholsky-Abend

Gisela May und Alfred Müller interpretieren am 20. und 21. Februar (19 Uhr) im Maxim Gorki Theater heiterbesinnliche Lieder und Szenen von Kurt Tucholsky unter dem Titel „Der Mensch hat zwei Beine“. Dieses Programm wurde bereits zu den XXV. Berliner Festtagen mit großem Erfolg vorgestellt. Musikalische Begleitung: Rolf Markert, Klavier und Akkordeon; Jörg Behrsing, Fagott, Violine und Schlagzeug; Achim Türpe, Baß und Cello. Der Kartenverkauf erfolgt beim Zentralen Besucherdienst der Konzert- und Gastspielverwaltung.

„Berlin Alexanderplatz“, nach dem Roman von Alfred Döblin, in der Bühnenfassung von Bärbel Jaksch und Heiner Maaß, hatte in der Volksbühne Premiere.